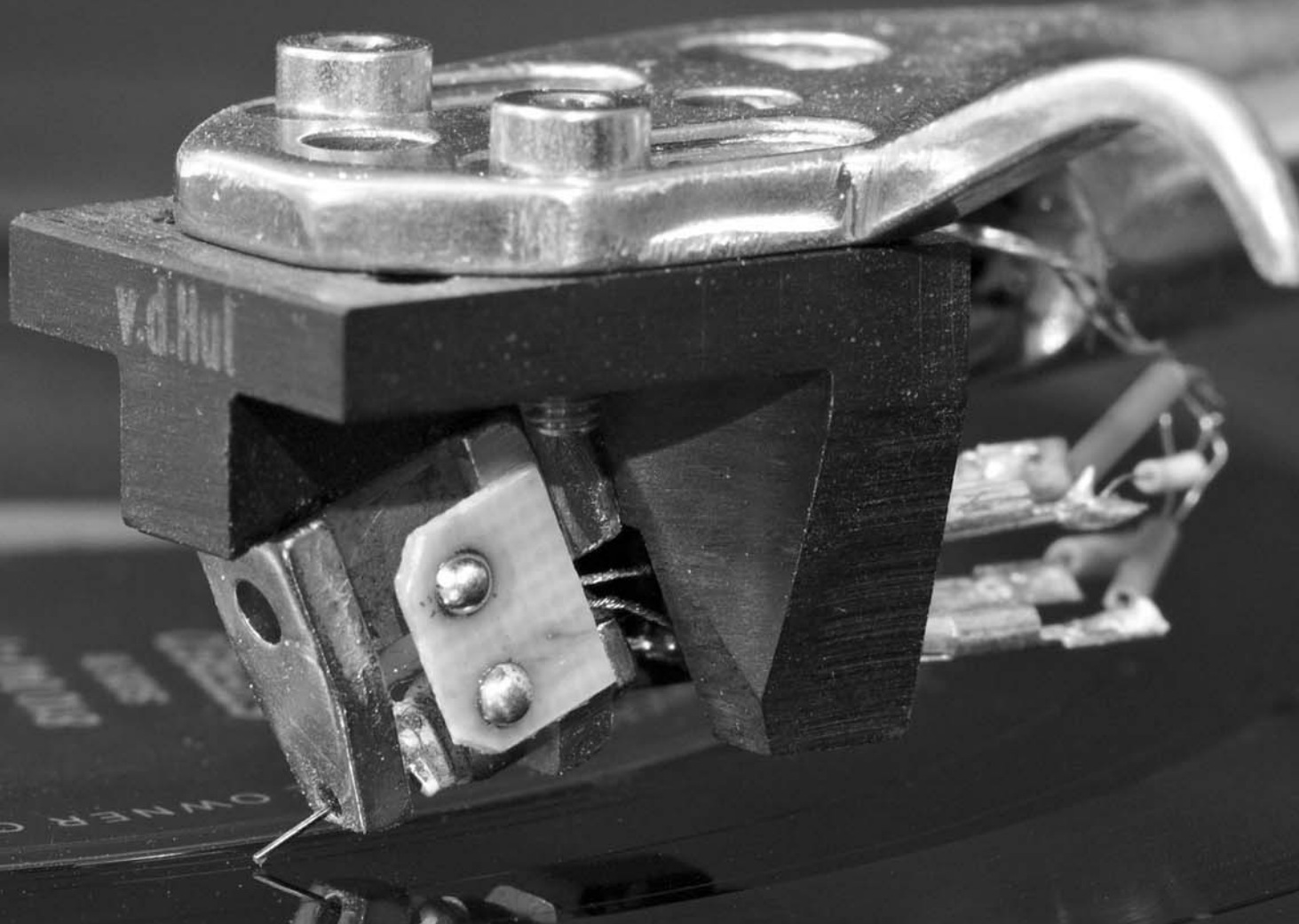


Götterdämmerung

Tonabnehmer: Crimson ED von van den Hul

Kaum habe ich den sehr räumlich und dynamisch spielenden Tonabnehmer Crimson von van den Hul als einen ernstzunehmenden Gegenpol des fantastischen Colibri in mein Herz geschlossen, ereilt mich eine neue Nachricht aus seinem Herkunftsland, den Niederlanden. Der Entwickler Aalt Jouk van den Hul hat sich sein jüngstes Baby noch einmal vor die Brust genommen und einige intelligente Detailänderungen vorgenommen. Das rechtfertigt den Zusatz in der Namensgebung „ED“. Gemeint ist damit „enhanced Dynamic“, also gesteigerte dynamische Eigenschaften. Der Korpus besteht wie bei der Urversion aus unbehandeltem dunklen Holz, in das die Befestigungslöcher (mit Gewinde) gebohrt sind.

Die Montage ist einfach. Benötigt werden zwei Schrauben. Erfahrungsgemäß passieren während der Montage von Tonabnehmern oft Pannen, die zu mechanischen Beschädigungen am Abtaster führen können. Die Finger sind halt nicht alle Tage gleich geschickt. Ich bevorzuge daher seit geraumer Zeit Schrauben mit Innensechskant, geläufig unter der Markenbezeichnung Inbus. Mit dem entsprechenden Schlüssel rutscht man längst nicht so schnell ab, das Risiko einer Tonabnehmerbeschädigung ist geringer. Und mit dem Hebelarm des Sechskantschlüssels lässt



sich das Anzugsmoment leichter und zuverlässiger erspüren.

Es bleiben die Einstellungen am Tonarm. Empfohlene Auflagekraft sind 1,4 bis 1,6g. Anfangs ist es nicht verkehrt, den größeren Wert einzustellen. Die erforderliche Höhe am Arm regle ich meistens nach Gehör, was an dem Pluto-Arm aufgrund einer Drehscheibe möglich ist. Das Crimson lässt sich zügig auf die richtige Einstellung bringen. Etwas Übung vorausgesetzt, sind Abweichungen vom optimalen Höhenmaß sogar leicht zu erhören. Misst man schließlich seine Einstellung nach, liegt der Drehpunkt des Tonarms höchstwahrscheinlich einen kleinen Betrag, vielleicht einen halben Millimeter, höher als die Spitze. Ich empfehle System und Tonarm sorgfältig zu justieren, um auch die letzten Quäntchen

Klang herauszuholen. Die Abbildung erhält präzisere Konturen. Sensible Ohren werden Auswirkungen bis in die Mitten hinein verfolgen können.

Wie alle herausragenden Systeme benötigt das Crimson ED eine gewisse Einlaufzeit. Van den Hul gibt sie mit 40 Stunden an, was sich mit meiner Erfahrung deckt. Danach habe ich die Justage überprüft und leicht korrigiert. Der Gesamteindruck gewinnt an Geschmeidigkeit. Die Nadelauflegekraft senke ich auf 1,4g. Der Pluto-Arm erlaubt sogar 1,375g. Der Tonabnehmer, wie er jetzt spielt, kann einen Audiophilen sehr, sehr nachdenklich machen. In zwei Punkten zieht das Crimson ED echte Asse aus dem Ärmel: Das sind die Rauminformationen und die Lebendigkeit. Beides kommt nicht unerwartet, sind es doch

entstanden. Übrigens enthält das Klappcover alle Songtexte. Das hilft, sie noch besser zu verstehen.

Musik Tipp: Ahmad Jamal

The Piano Scene of Ahmad Jamal
Epic

Ahmad Jamal besitzt eine fundierte klassische Klavierausbildung und eine an Art Tatum orientierte geschulte, hochvirtuose Technik, die man aber mehr spürt denn hört. Er verwendet sie äußerst sparsam. Nicht zuletzt deshalb zählte auch Miles Davis zu seinen großen Bewunderern, da bei ihm nicht gespielte Noten mindestens so wichtig sind wie die gespielten. Aufgrund des federleichten, unaufdringlichen Swing hat schon mancher Ahmad Jamal als Cocktailpianisten abgetan. Das ist aber grundfalsch. Dieser Pianist ist ein wahrer Erzähler auf dem Klavier. Sein Spiel steht eindeutig im Vordergrund der Platte, die

Spule und Magnet wurden beim ED verändert.

schon die Schokoladenseiten des ursprünglichen Crimson.

Aalt Jouk van den Hul hat meiner Meinung nach die Spule verändert und einen Weg gefunden, die Magnetfeldstärke nahezu ungemindert zur Spule zu führen. Die Formel, die eine technische Innovation darstellt, könnte lauten: Verkürzung des Luftspalts, weil Luft ein schlechter Leiter ist und höhere Magnetfeldstärke an der Spule, was wiederum bedeutet, dass man einen starken Magneten benötigt. Die Modifikation der Spule selbst führt schließlich zu einer höheren Ausgangsspannung. Ich weiß nicht genau, wie Aalt Jouk van den Hul das hinkommen hat, aber ich bin sicher, dass er es nicht verrät, denn die Kon-



kurrenz schläft nicht. Auf jeden Fall ist hier etwas passiert, was seine Produkte für ernsthafte Musikhörer noch interessanter macht.



meisten Soli werden von ihm übernommen. Ein großer Teil dieses Albums wurde bereits 1951 aufgenommen und seither gehört diese Platte in jede ernstzunehmende Jazzsammlung.

Musik Tipp

Harry Belafonte

At Carnegie Hall, RCA

Harry Belafonte hat bei diesem berühmten Konzert in der New Yorker Carnegie Hall das Publikum hörbar von Beginn an im Griff. Gelungen ist ihm dies einmal mit seinem

Charme und seiner fröhlichen Ausstrahlung und zum anderen mit einer außergewöhnlichen Musik-Mischung aus afroamerikanischen Wurzeln und karibischen Liedern, die auch Jahrzehnte später nichts an ihrer Wirkung verloren hat.

Klangtipp

Reference Soundcheck

Inakustik

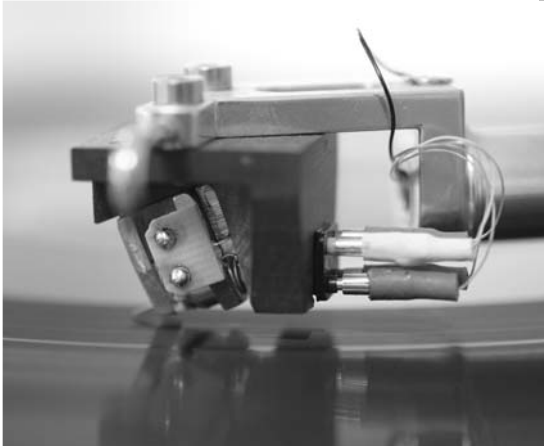
In-Akustik langt klanglich wie musikalisch richtig hin: Die Abbildung ist hochauflösend, detailreich und raumfüllend. Sie überzeugt zudem durch Wärme und Druck. Die musikalische Bandbreite reicht von Blues über Swing zu Songwriter-Pop bis zu Fusion von Jazz, Tango und Rock. Das Cover enthält wichtige Infos zu jedem Song, worauf aus klanglicher Sicht der Fokus gerichtet sein sollte. Nicht nur für Audiophile ein Muss, denn eine Reihe dieser Songs gibt es bisher nicht auf Vinyl.



Klangtipp: Allan Taylor

All is one
Stockfisch

Große Songwriting-Kunst eines alten Meisters: „All is one“ ist das siebte Album in der Zusammenarbeit mit dem exklusiven Stockfisch-Label. Die zehn Songs des Endsechzigers mit volltönender, warmer Baritonstimme haben Tiefgang. Seine Balladen vermitteln viel Atmosphäre dessen, was man sich unter einem Troubadour vorstellen mag. Unter der Regie von Günter Pauler ist eine runde Platte in fantastischer Klangqualität



Wenn das Crimson ED eingespielt ist, sollte die Auflagekraft wieder bei 1,4g eingestellt werden.

und den Tod und macht dieses mit viel Feingefühl. Seine sanfte, dunkle Stimme und die dezente Instrumentierung sorgen für eine melancholische Grundstimmung. Ich habe mich beim Hören auf Violine, Klarinette und Gitarre konzentriert und meine Eindrücke anschließend mit entsprechenden anderen Aufnahmen verglichen, die ich ebenfalls über das Crimson ED abgehört habe. Das van den Hul-System kommt sehr nah an die musikalische Wirklichkeit heran, wie ich es sonst kaum kenne. Es suggeriert in beeindruckendem Maße, dass man an der Musik teilnimmt.

Wer die hohe Qualität der bisherigen vier LPs der Reference Sound Edition kennt (Reference Soundchek Inakustik), weiß, dass diese Schallplatten mit der brillanten Klangechnik der 180g-Vinyl Pressungen vorzügliche Musik enthalten. Dies ist auch beim aktuellen „Soundcheck“ der Fall, der Songs von Kari Bremens, Hank Shizzoe, Blues Company, Ray Brown und Flim & The BB's präsentiert. Das Plattenlabel verspricht zu dem neuen High Definition Masteringverfahren: „Das RESO-Mastering sorgt für deutliche akustische Verbesserungen in den Bereichen Transparenz, Dynamik, Bassreproduktion und Tiefenstaffelung. Die Musik bekommt mehr Atmosphäre und Emotion.“ Mit dem Crimson ED fallen sofort der ungewohnte Informationsreichtum bei der Räumlichkeit sowie die exzellente Auflösung in den Höhen auf. Mit einiger Wahrscheinlichkeit sind Vorverstärker, die nur gut sind, damit überfordert. Diese Auflösung ist meiner Meinung nach auch zurückzuführen auf die van den Hul-Nadel. Wer die Meriten dieses speziellen Schliffs erkunden möchte, sollte einmal die äußeren und inne-

ren Rillen einer Platte unmittelbar hintereinander abhören. Im Unterschied zu manchen anderen Tonabnehmern sind die dabei auftretenden Unterschiede sehr klein. Es spricht vieles für diesen Schliff.

Die Zeit hat ein Ende, dass man bei einem Freund neidvoll auf eine gute Ausgabe von Harry Belafontes legendärem Auftritt "At Carnegie Hall" blicken muss und sie selbst nicht bekommen kann. Denn eine der berühmtesten LPs aus dem Katalog von RCA-Living Stereo ist wieder lieferbar und zwar als 180g Vinyl von Speakers Corner. Diese Musik spielt dem niederländischen Tonabnehmer in die Karten. Es bildet nicht nur impulsstark ab, sondern zeichnet Mittel- und Hochtonbereich sehr gut durch. Die Obertonstrukturen sind dabei nicht nur originär, sondern scheinen auch in angemesseneren Proportionen zum Grundton gerückt zu sein. Stimmen klingen sanft und geschmeidig bei hoher Lebendigkeit und Verständlichkeit. Die manches Mal gewohnte Sprödigkeit erfährt eine angenehme Glättung. Selbst nach langem Hören kann ich nicht feststellen, dass diese Glättung der Stimmen auf irgendwelche Unterlassungen zurückzuführen ist. Hochtonreiche Instrumente erstrahlen glanzvoll, sind biegsam und perle-

Fazit: Wenn es die Intention Aalt Jouk van den Huls war, bei einem ohnehin schon vor allem räumlich und dynamisch beeindruckenden Crimson das eine oder andere klangliche Kriterium noch weiter auszuweiten und dabei eine weitreichende Homogenität in allen Kriterien auf einem sehr hohen Niveau zu erreichen, kann man nur sagen, dass es ihm gelungen ist. (Im Zusammenspiel mit der hauseigenen Phonostufe The Grail SB lässt sich ein noch höheres Niveau erzielen.) Letzt-

endlich werden erfahrene Hörer für diese Ausgeglichenheit mehr als dankbar sein, denn was nützt die einsame Optimierung eines Kriteriums, wenn es damit nur umso deutlicher aus dem klanglichen Gesamtniveau herausfällt. Als ED-Variante rückt das Crimson noch mehr in die Nähe des Topmodells Colibri und wird die Entscheidung für die Anschaffung des einen oder anderen für so manchen Analogliebhaber schwer machen. Mich stimmt ein solches Produkt zuversichtlich, denn es sorgt dafür, dass die Götterdämmerung des Vinyls nicht eingeläutet wird, obwohl die digitale Entwicklung schnell voranschreitet. Den Vorsprung des Analogens hat sie noch nicht aufgeholt. *MK*

Das Produkt:

Tonabnehmer: van den Hul Crimson ED
 Prinzip: Moving Coil
 Nadelchliff: VDH S1
 Frequenzgang: 5 - 55.000 Hz
 empfohlene Auflagekraft: 1,4 - 1,6g
 Ausgangsspannung: 0,65mV
 Kanalungleichheit: < 0,3dB
 Masse des Abtastnadel: 0,32mg
 Gewicht: 8,75g
 Nadelnachgiebigkeit: 35µ/mN
 Abtastfähigkeit: 80µm
 Abschlusswiderstand: 25 - 200Ω
 Effektive Tonarmmasse: 10 - 16g
 Impedanz: 13 Ohm
 XGW (Holzkörper)
 Preis: 4.600 Euro
 Hersteller: van den Hul
 Vertrieb: B&T Hifi Vertrieb GmbH
 Hauptstr. 14, 40699 Erkrath
 Tel.: +49 (0)2104-175560
 E-Mail: team@bthifi.com
 Internet: www.bthifi.com